

Ersteint: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis 11 Uhr des Morgens bis 12 Uhr: Marienstraße 18. Auflage: 15,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probst.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. Bei unentgeltlicher... Inseratenpreise: Für den Raum eines... 1 Rgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 3. December.

— 33. Md. Hh. der Kronprinz und der Prinz Georg sind gestern früh halb 1 Uhr von Berlin wieder hier eingetroffen.

— Der Herr Finanzrath Freiherr Max von Weber hier selbst, ist von der kaiserlich russischen Gesellschaft wegen seiner Verdienste um das Eisenbahnwesen zum Ehrenmitglied ernannt worden.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 1. December. Die diesigen Turnvereine beschließen am 26. Dec. Mittags den 100jährigen Geburtstag M. Wundt's durch eine Feyer zu ehren und es hat sich der Gesamtverband an das Stadtverordneten Collegium um Ueberlassung des Sitzungssaals zu diesem Zwecke gewandt.

— Nachdem das Collegium der für bevorstehende Bauten und andere Bedürfnisse in nächster Zeit notwendigen Geldmittel beschließen soll, stimmte das Collegium bei und beauftragte die Wahlcommission, Vorschläge nach dieser Richtung zu machen. — Nachdem das Collegium beschlossen hatte, dem neuangestellten Oberlehrer an der Realschule die Anteprobe zu lassen und nachdem es gegen dessen Leben, Ehre und Bestand keine Einwendungen gemacht hatte, bewilligte es denselben die specificirten Umgehungen von 120 Thlr. 20 Ngr. und genehmigte sodann, dass eine größere Partie Schulbücher, die in der 4. Gemeindevorschule anständig zu werden, bei der Schulgemeinde Frauenstein schenkungsweise überlassen werden.

— Unter Hinzunahme des Collegiums an die Finanzdeputation des Hofrats des Stadtraths von 150 Thlr. für 14 Paar Wasserströme, welche an Stelle der besetzt und unbrauchbar gewordenen, seit 1862 bei Ueberschwemmungen im Dierche sich befindenen Wasserströme, die damals 300 Thlr. gelöst hatten, angeschafft werden sollen. — Das Streben der Finanzdeputation ist immer darauf gerichtet gewesen, den städtischen Haushaltplan so zeitig wie möglich zum Abschluss zu bringen, sie stellte daher Hierauf Anträge an den Stadtrath, welche eine zeitigere Vorlegung desselben bezweckten. In diesem Jahre ist nun die Vorlegung am 15. November erfolgt, und die Finanzdeputation hat sich, wie der Vorstand derelben äußerte mit aller Macht darüber gemacht, um noch vor Schluss des Jahres ihn im Collegium zu erledigen. Dank dem Fleiße des Referenten Abo. Bruner, liegt auch heute der erste Bericht über den Haushaltplan gedruckt vor und rufen das Collegium auch denselben so fort in Verathung. Es beschäftigt sich derselbe mit den Einwendungen. Zuordnen wird mittheilt, dass die bedeutend erhöhten Ansprüche an die Stadtkasse im Jahre 1870 ihren Grund darin hätten, dass 25,000 Thlr. durch die der Stadt auferlegte Verpflichtung zur Quartiergewährung für ein Regiment Garnisonstruppen, 24,17 Thlr. mehr für das Schulwesen zu veranschlagen seien und die Position für unvorgesehene Ausgaben um 23,75 Thlr. erhöht sei, sowie 17,540 Thlr. Mindereinnahme wegen auf Grund des Bundesgesetzes wegfallender Bürgerrechts Einnahmestellen herausstellen würde. Die einzelnen Positionen des Einnahmesplans wurden mit Ausnahme von Position 21 die Einnahme vom Grundwerthe und den Reichthümern, sowie Position 22 Zuschuss aus den Ueberschüssen der Gassenkassen, über welche besonderer Bericht erstattet werden soll, genehmigt, und folgende Anträge an den Stadtrath zu richten beschließen: den Stadtrath um nähere Mittheilungen zu bitten über die Sachverhältnisse, insbesondere die Gründe, aus denen ein sicherer Eingang der Zinsen für 79,526 Thlr. Aufgebote des Areals beim böhmischen Bahnhofe nicht zu erlangen, sowie um Erklärung darüber, ob nicht zum Mindesten der Betrag der zu erwartenden Zinsen sich approximativ feststellen lasse, um zu ersehen, die Zinsen von 6000 Thlr. Vergleichsumme der Anstaltigen anstatt des normalen Bestandes der Servituten noch in Einnahme zu stellen, sowie mit den Vertretern der Anstaltigen wegen Rückzahlung der von der Servituten überhaupt schuldenden 24,600 Thlr. ein angemessenes Uebereinkommen zu treffen und diesseitiger Genehmigung zu unterbreiten; um zu bitten, er möge für Herstellung womöglich eines Fahrwegs oder doch mindestens eines Fußwegs unter der Terrasse zum Elbufer von der Mühlgasse aus wirken Antrag von Abo. Rippendorf; eine bessere Einrichtung beim Anzeiger hinsichtlich der Annoncen Antrag Wigarb's und die Stellung des redactionellen Theiles an die Spitze des Blattes herbeiführen Antrag von Abo. Lehmann; für eine schnellere Räumung der Jahrmarktstuden sorgen, und schließlich auf geeignete Maßregeln zur möglichsten Verhütung von Steuerhinterziehungen hiuntisch bedacht sein Antrag der Finanzdeputation. — Die vom Stadtrathe bisher gethanen Schritte hinsichtlich der Verlegung des bestehenden und der Errichtung eines neuen vorstehenden Lagerplatzes in der Nähe des jetzigen an der Marienbrücke kritische der von der Verfassungsdeputation bestellte Referent (Abo. Rippendorf) in einer sehr

drastischen, die Sachverhalte des Collegiums zu wiederholten Malen erregenden Weise. Er wies nach, dass vom Stadtrathe trotz der Beschwerden der Umwohner, trotz des energischen Vorgehens von Gehe u. Comp., trotz der Kreisdirection ihn auf seine Eigenschaft als Wohlfahrtspolizeibehörde verwiesen, eigenlich sehr wenig in der Sache gegen die Leipzig-Dresdner und die Staatsbahn gethan worden sei. Die Verfassungsdeputation beantragte demnach, dass der Stadtrath in seiner Eigenschaft als Polizeibehörde und als Wohlfahrtspolizeibehörde sowohl gegen die Ausführung des projectirten Lagerplatzes mit allen geeigneten Mitteln und aller Energie vorgehen und darauf bringen solle, dass der Lagerplatz aus dem bewohnten Stadttheile verlegt werde. Einstimmig genehmigte das Collegium diesen Antrag, wie es auch im weiteren Verlaufe der Sitzung auf Antrag der Finanzdeputation Ref. Abo. Lehmann das Nachverlangen des Herrn Theaterdirectors Koldmüller bis 1. Juni 1870 aus finanziellen und ästhetischen Gründen ablehnte. Schließlich beantragte das Collegium auf Antrag von Abo. Lehmann beim Stadtrath den baldigen Erlass der bereits hiesig beschlossenen Petition an den Landtag wegen Ausleihung der Beiträge für die Quartierlast und verwies den Antrag des Abo. Prot. Hänel, es möchte im Verein mit dem Stadtrath das Cultusministerium ersucht werden, bei den Kammeren vorstellig zu werden, dass den hiesigen Gymnasial-Garantien gewährten, da an Errichtung eines zweiten Gymnasiums von Staatswegen jetzt nicht zu denken sei, die Ermächtigung zur Abhaltung von Naturalienprüfungen und Ertheilung von Hülfszuschüssen für den Besuch der Universität gewährt werden möge, an die Verfassungsdeputation zur Vorprüfung. — Bei der am Montag stattgefundenen Stadtverordneten-Erönnung sind gewöhnt worden: Aus der Klasse der Anstaltigen: Pöldermeister Hermann Jul. Völkler, Kaufmann Jul. Kuno Koller, Goldschmied Carl Friedrich Schulte, Photograph Georg Christian Jahn, Hofinstrumentmacher Johann Carl Gottlieb Köhler, Schuldirector Franz Bernhard Dietrich, Kaufmann Moritz Ottomar Schubert, Abo. Michael Schanz, Abo. Oscar Ferdinand Damm, Kaufmann Georg David Ernst Lande. Als Ersatzmänner: Maurermeister Hermann Adelstein, Kaufmann Teugott Theodor Hülshof, Kaufmann Leopold Emil Körbe, Hädel und Staltesabrikant Friedrich August Carl Kraft, Kaufmann August Wilhelm Albert Segar, Klempnermeister Friedr. Wilhelm Walsmann, Kaufmann Dietrich Ferdinand Heh, Lederfabrikant Friedrich August Bierling, Kaufmann Carl Wilhelm Reichsch. — Aus der Klasse der Unanständigen: Kaufmann Friedrich Robert Weigand, Photograph August Albert Schuppe, Abo. Heinrich Häbler, Abo. Florens Herin. Schulze, Abo. Friedrich August Kayser, Abo. Emil Arthur Hänel, Korbmachermeister Friedrich Wilhelm Kähler, Schirmfabrikant Jul. Alwin Teuchert, Dr. med. Julius Otto Martini, Kaufmann August Leberecht Stiehl. Als Ersatzmänner: Kaufm. Albin Bruno Richter, Schulinspector Dr. phil. Julius Moritz Weinhold, Korfabrikant Carl Gottlieb Eimemann, Uhrmacher Carl Arthur Otto, Dr. med. Carl Hermann Hase.

— Gegen Ende des Monats October dieses Jahres wurden eines Abends beinahe in den frühesten Morgenstunden auf dem Parterre einer Wohnung auf der Schulstraße diverse Kleidungsstücke gestohlen. Der Dieb war jedenfalls durch das offen gefundene Fenster eingestiegen. Nach vielen vergessenen Bemühungen soll es neuerdings der Behörde gelungen sein, den Dieb in der Person des hiesigen Wärgersellen zu ermitteln, der neulich so trech in einem Grundstücke auf derselben Straße eine goldene Uhr gestohlen hatte, glücklicher Weise aber bei ihrem Besitze angehalten und verhaftet worden war. In seinem Besitze sollen sich auch die entwendeten Kleidungsstücke, wenngleich theilweise bereits in umgearbeiteter Façon vorzufinden haben.

— Auf der Königsbrücker Straße vor dem Hause Nr. 6 hatten die Kinder in Folge des Frostes sich eine sogenannte „Schinder“ gebildet, woraus sie sich vergnügten. Eine ältere Dame kam unversehens auf die Vorgasse, stürzte und fiel sich die Kugel am Schenkel aus. Vermittelt einer Droschke wurde sie nach ihrer Wohnung in der Tannenstraße gefahren.

— Von einem Gönner des hiesigen Frauenvereins ist letzterem zu seinem diesjährigen Verkaufes-Pager eine beträchtliche Anzahl acht chinesischer und japanischer Gegenstände geschenkt worden, woraus Liebhaber von dergleichen fremdländischen Producten hierdurch aufmerksam gemacht werden.

— Die Einbrecher scheinen sich wieder einmal an die Stromabwärts gelegenen Ufer der Elbe gewendet zu haben und zwar auf der rechten Seite liebr, als auf der linken. So hat das benachbarte Trachau einen nächtlichen Besuch dieser Art erhalten, und der Dieb so ziemlich viel Befriedigung seiner Bedürfnisse gehabt und gefunden. Er drückte in einem derartigen Gute eine Fensterscheibe ein, stieg ein und verproviantirte sich mit Pöken, Zuden, Stiefeln, Nocken, Tüchern, Hemden, beiderlei Geschlechts u. Um nach gehabter Mühe auch gut dequinten

zu können, wurde eine Portion Schweinebraten, Butter, Zucker und Kaffee nicht unberührt gelassen, ebenso ein Viertelhund Cigaretten. Da nun der Morgen etwas kühl war und der bis jetzt noch unbekannt Fremdling wohl auch an den Händen gefroren haben mag, so versorgte er sich noch mit ein Paar warmen Fausthandschuhen, die ebenfalls nicht sein eigen waren.

— Dem hiesigen Reichthums Unterstützungsfonds des Dresdner Mietbewohner-Vereins ist von Sr. Maj. dem Könige die Summe von 100 Thalern überwiesen worden, welche sofort in hiesiger Sparkasse niedergelegt wurden.

— Gestern Morgen hat sich auf dem Bischofswege in einer zu seiner dortigen Wohnung gehörigen Kammerecke ein dem städtischen Beamtenkreise Angehöriger erhängt. Das Motiv der That ist uns bisher nicht bekannt geworden.

— Kaum ist der letzte Funke des Pontonschuppenbrandes erloschen, so liegt auch schon ein Project für Bebauung des leeren Hofes an dieser Stelle, entworfen und gezeichnet vom Architect W. Hermann. Im Schaufenster der Knobel'schen Buchhandlung an der Ecke der Webergasse liegt die photographische Wiedergabe dieses Project's, welches unserer Ansicht nach namentlich deshalb bedeutend erscheint, weil auf diesem Plage das Hoftheater aus der Feuergefährlichkeit in die Wassergefahr versetzt würde.

— Am 1. d. stürzte sich aus dem Ueberfahrtsboote, als dasselbe eben am Ufer zu Pirna landen wollte, ein gewisser Thomeas aus der Posten Mühle in die Elbe und gelang es nicht, denselben beim angehöllenen Ströme zu entreißen. Thomeas sollte durch einen Gendarm an das Ufer gebracht und abgeliefert werden.

— Der frühere Militairbevollmächtigte in Frankfurt, Generaladjutant und Generalmajor a. D. von Spiegel wird am 8. d. im Wintergarten zum Besten der Dialactischenanstalt eine Vorlesung über Sein oder Nichtsein nach dem Tode halten.

— Als der vordere Pontonschuppen brannte, sprach man allgemein die Hoffnung aus, dass nummehr ein bis jetzt unüberwindliches Hinderniß für Anlegung eines der Residenz würdigen rechten Elbufers gefallen sei. Man berechnete, dass das Militairministerium aus dem Erlöse des freigewordenen Terrains den ihm entstandenen Schaden wieder decken könne, sei es, dass es das Terrain an den Staat zur Ausführung von Staatsgebäuden, z. B. eines Gensarmemusums, oder an Private zur Anlegung einer prachtvollen Quaistraße veräußerte. Nachdem jedoch jetzt der hiesigliebende zweite Pontonschuppen regerrecht wieder ausgebeuert wird, scheint diese Möglichkeit in weite Ferne gerückt. Wenn es sich nicht bloß um eine vorläufige Reparatur, um das Staatsgut zu bergen, handelt, wenn man damit umgeben sollte, vielleicht wieder ein ähnliches Gebäude wie den zerstörten Schuppen herzustellen, so würde der Entwicklung unserer Stadt ein unheilbarer Schaden zugefügt werden.

— Auch der Bischof Hertweck hat sich nach Rom zum Conclil begeben. Vorher hatte er noch einmal seine Diocese in Bautzen besucht. Seine Stelle in der Ersten Kammer wird Can. Cap. Cantor Hoffmann einnehmen.

— Nachts um die zwölfte Stunde verließ ein auf der Mühlgasse wohnender Geschäftsmann mit diversen Waarenpaketen beladen die von ihm bewohnte Restauration, um sich in gemächlicher Stimmung nach Hause zu begeben. Vor seinem Wohnhause angekommen, wurde er insofern mit Schreden gewahrt, dass er den Handschlüssel vergessen hatte; er faßte daher um nicht unnötigen Lärm zu verursachen, den Schlüssel über den ziemlich hohen Gartenbaum zu heben und vom Hofe aus in das Haus zu gelangen. Zwei unbekannte Männer, welche dann kamen und denen er seine Belegenheit mittheilte, halfen ihm auch bereitwillig über den Baum hinweg und verpackten ihm, seine Waarenpakete über den Baum hinweg zu reichen. Die beiden Unbekannten erfüllten auch ihr Versprechen insofern, als sie dem Ueberstiegenen wirklich mehrere Pakete hinüber reichten, nahmen jedoch, wahrscheinlich um sich für ihre Mühe bezahlt zu machen, das letzte Paket, welches circa 4 Dupend keine Schwere enthielt, an sich und ergriffen damit die Flucht. Der durch den hohen Baum von den Dieben getrennte Eigentümer des Pakets konnte natürlich nicht an die Verfolgung derselben denken und hat daher die Hilfestellungen der Umwohnenden freudlich etwas theuer bezahlen müssen.

— Im weiteren Verlauf seiner mündlich-physiognomischen Vorträge eröffnete der Wülfel R. Schulz am Dienstag Abend im Saale des Hotel de Cologne vor einem zahlreichen und gewählten Auditorium den zweiten Cours seiner Vorlesungen. Die Unterhaltung begann mit hochst erdigen Variationen über das Thema: „Wiekleidende“; in denen Herr Schulz durch die verschiedenen Stadien seines schwarzen Gutes und scheinbar unmerkliche Veränderung seiner Toilette die verschiedensten Charaktere in frappantester Weise vorführte. Diesem folgten: Das physiognomische Wärgersellen